

Vorwort zur 2. Auflage

Mein inzwischen drittes Buch ist ein Bestseller geworden, nach 2 Jahren ist jetzt die 2. überarbeitete Auflage erschienen. Das Thema interdisziplinäre CMD ist sehr aktuell, denn die meisten Ärzte, besonders Neurologen bei Kopfschmerzen oder Orthopäden bei Rückenschmerzen, kennen die Auswirkungen einer CMD auf ihre Patienten nicht. 39% aller Deutschen klagen oft oder ständig über Rückenschmerzen, 29% empfinden sie ab und zu, nur 20% hatten noch nie Rückenschmerzen. Orthopäden können aber nur bei 15% aller Patienten mit MRT und CT feststellen, woher die Schmerzen kommen, weil ca. 80% aller Rückenschmerzen von einer CMD ausgelöst werden. Während eine CMD mehrere Ursachen haben kann – Kiefergelenke, Okklusion, Psyche, Stress und Bruxismus –, ist die Ursache der von einer CMD ausgelösten Rückenschmerzen immer eine Okklusionsstörung, d.h. wenn ein Vorkontakt auf der rechten Seite ist, steht das Becken auf derselben Seite tiefer. Aber Rückenschmerzen sind nur ein CMD-Symptom (s. S. 1), nach Schätzungen der Krankenkassen sind 10–17% aller Deutschen Schmerzpatienten und trotz steigender Ärztezahlen, besonders der Schmerztherapeuten, wird die Zahl der Schmerzpatienten immer größer. Eine häufig, nicht erkannte Ursache ist die CMD und die Unwissenheit der meisten

Ärzte darüber, die diese Patienten in Schmerzkliniken oder zu Psychologen überweisen. „Diese neue interdisziplinäre Zahnmedizin wird zur Fachdisziplin ursächlicher Therapie interdisziplinärer Dysfunktionen und Krankheiten, welche bislang als ‚chronifiziert‘ oder ‚idiopathisch‘ Unsummen der Sozialversicherungen verschlungen, persönliche Schicksale und verlorene Zukunft bedeuteten“ (Risse). Die aktuellen Leitlinien sagen, dass die interdisziplinäre CMD-Therapie unumstritten ist, gehen aber davon aus, dass die zahnärztliche Primärtherapie bei einer CMD erstmal Schienen sind, da nur wenige Patienten ganzheitlich betroffen seien. Das reicht aber nicht, sondern die Therapie muss von Anfang an ganzheitlich und interdisziplinär erfolgen. In den letzten 20 Jahren habe ich nur CMD-Patienten interdisziplinär behandelt und außer 4–5 hatten alle einen Beckenschiefstand und ganzheitliche Probleme. Der Erfolg dieser ganzheitlichen Therapie liegt bei über 90% – und das auch bei Patienten mit Bruxismus, der ist ebenfalls nur so erfolgreich zu therapieren. Inzwischen wird diese interdisziplinäre Therapie in immer mehr Praxen in Deutschland angewendet, dazu sollte mein Buch einen Beitrag leisten.

Meerbusch, Juni 2018

Jürgen Dapprich

Vorwort zur 1. Auflage

In den letzten 10 Jahren hat es bei der Diagnostik und Therapie der craniomandibulären Dysfunktion (CMD) einen Paradigmenwechsel gegeben. Die lokale Betrachtung des craniomandibulären Systems hat sich zur interdisziplinären Diagnostik und Therapie mit Einbeziehung des ganzen Körpers erweitert. Damit ist das Interesse an der Funktion weiter gestiegen, und mein Buch will Ihnen diese interdisziplinäre Therapie praxisnah näherbringen. Wenn der Bewegungsapparat durch eine CMD mitbeteiligt ist, ändert sich ständig die Kondylenposition und damit die Okklusion. Erst durch eine interdisziplinäre Therapie bleibt die Okklusion stabil. Ebenso werden 80% aller Kopf-, Nacken- und Rückenschmerzen von einer CMD ausgelöst. Bereits 1964 hat der deutsche Kieferorthopäde W. Balters Zusammenhänge zwischen Okklusion und Wirbelsäule gesehen und in einem Artikel beschrieben. 1977 veröffentlichte der amerikanische Zahnarzt A. Fonder sein Buch *The Dental Physician* mit vielen Fallbeispielen über die Wirkung der Okklusion auf den Bewegungsapparat. Es dauerte sehr lange, bis sich bei uns erst die Einbeziehung des Bewegungsapparates und inzwischen des ganzen Körpers in der Diagnostik und Therapie der CMD durchzusetzen begann.

Schauen Sie nicht nur auf die Zähne und die Kiefergelenke, sondern öffnen Sie Ihre Augen für den ganzen Menschen und behandeln Sie Ihre Patienten interdisziplinär mit anderen Kollegen und Therapeuten. Damit wird zum Wohl unserer Patienten ein neues Kapitel aufgeschlagen und die interdisziplinäre Therapie der CMD weiterverbreitet.

Dieses Buch zeigt Ihnen praxisnah mit kurzem Text und vielen Bildern Schritt für Schritt den Behandlungsablauf und beschreibt die Theorie nur, wenn sie für das Verständnis notwendig ist. Durch die interdisziplinäre Therapie rückt die Zahnmedizin wieder näher an die Medizin, und wir werden als gleichberechtigte Partner in die Therapie eingebunden.

Danken möchte ich Gabriele Graf und Alessandra Provenzano vom Deutschen Ärzte-Verlag für die großzügige Unterstützung sowie meinem Freund Jürgen Schmitter aus Mülheim – der mir die interdisziplinäre und ganzheitliche Sicht der Funktionstherapie näherbrachte – für Durchsicht und Korrektur.

Meerbusch, Oktober 2015 Jürgen Dapprich